

Vorwort des dghd-Vorstands

Im März 2021 kamen die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V. (pandemiebedingt online) zusammen, um sich in einer Werkstatttagung über die zukünftige Ausrichtung der dghd auszutauschen. Die Diskussion um das Selbstverständnis der dghd als wissenschaftlicher Fachgesellschaft und ›Community‹ nahm dabei einen großen Raum ein.

In sechs Themenclustern wurden auf der Werkstatttagung verschiedene Schwerpunkte der Ausrichtung der dghd diskutiert. Eines der Themencluster legte den Fokus auf das aktuelle sowie das zukünftige Selbstverständnis der dghd – eine Diskussion, die im Kontext der Tagung nur begonnen werden konnte und in dem vorliegenden Band von Rüdiger Rhein und Johannes Wildt weitergeführt und vertieft wird. Der Schwerpunkt liegt dabei auf einem wissenschaftlichen Selbstverständnis der Hochschuldidaktik. Der Frage nach der Gestalt dieses Selbstverständnisses geht dieser Band aus unterschiedlichen (disziplinären) Perspektiven und mithilfe von disziplinären, interdisziplinären und transdisziplinären Bezügen nach.

Herausgekommen ist dabei eine vielfältige Anthologie, die zunächst die Hochschuldidaktik als Wissenschaft, ihre Entstehung und Entwicklung als eigenständige, sich zunehmend professionalisierende, die Fachgrenzen überschreitende, ja transdisziplinäre Disziplin betrachtet. In einem nächsten Schritt geht es um ihr Verhältnis zu ihren (Bezugs-)Disziplinen, wie der Erziehungswissenschaft, der Psychologie und den Sozialwissenschaften. Der Einsatz von Forschungsparadigmen und -methoden, wie das Scholaship of Teaching and Learning, Design Based Research sowie Feld- und Interventionsforschung, und das Verhältnis von Hochschuldidaktik zur ›Evidenzbasierung‹ sind ebenfalls Gegenstand der Beiträge. Und, *last but not least*, wird die Verortung der Hochschuldidaktik in Hochschulentwicklungsprozessen sowie im Qualitätsmanagement verhandelt.

In der Bandbreite der Artikel zeigt sich zum einen, in welchen vielfältigen Kontexten die Hochschuldidaktik im System Hochschule tätig ist; zum anderen wird deutlich, wie die Hochschuldidaktik als wissenschaftliche Disziplin sich durch Bezüge zu ›verwandten‹ Disziplinen ausgestaltet. Die Heterogenität des hochschuldidaktischen Feldes, die sich daraus ergibt, macht eine dauerhafte sowie iterative Diskussion über das eigene Selbstverständnis unabdingbar. Als Vorstand begrüßen wir deshalb die Weiterführung

und Vertiefung des in der Werkstatttagung 2021 begonnen Diskurses in diesem Band sehr und wünschen allen Kolleginnen und Kollegen eine erkenntnisreiche Lektüre.

Dr. Nerea Vöing

David Lohner

Dr. Angelika Thielsch

Katharina Hombach

Knut Altroggen

Paderborn, Januar 2023